

Der Skatfreund

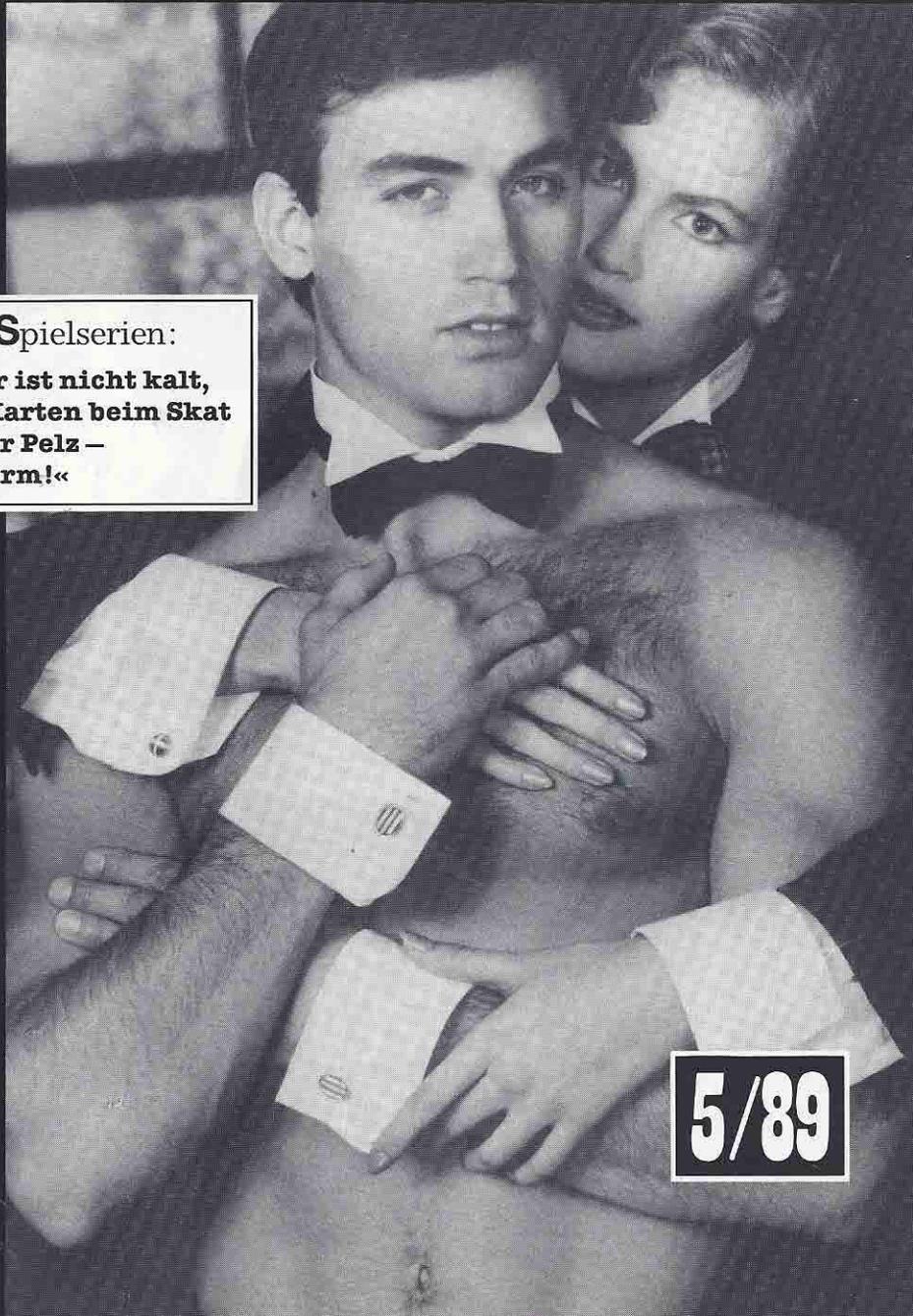


Monatsschrift des Deutschen Skatverbandes e.V.

Mai 1989 · 34. Jahrgang

Zwischen zwei Spielserien:

**»Nein, Doris, mir ist nicht kalt,
denn schlechte Karten beim Skat
sind wie ein guter Pelz –
beide machen warm!«**



5/89



BERLINER SPIELKARTEN

A. Seydel & Cie, Havelstr. 16, 61 Darmstadt

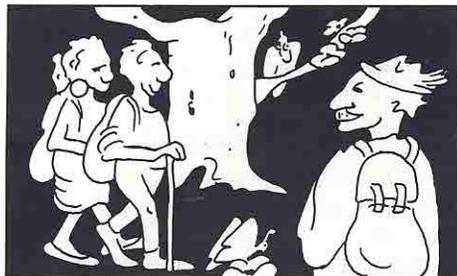
Telefon: 061 51/38 63 11 · Telex: (17) 6 151 940 bskg · Telefax: 061 51/38 63 02



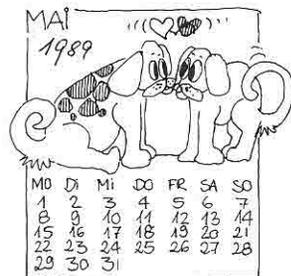
Der Skatfreund



Monatsschrift des Deutschen Skatverbandes e.V.



Der Mai ist gekommen ...



Aus dem Inhalt:

Ausschreibung
– Nordpokal 1989
– Berlin-Pokal 1989

Deutsche Skater
in Kalifornien erfolgreich
Die Sieger von Norderney

Skat International

Ein Wort zur Satzung

Deutscher Städte-Pokal '89

Skatmeisterschaft der Blinden

Bundesliga-Service

»18« ist kein Kriterium

Das schwarze Brett:
Termine für 1990

Aus den Landesverbänden,
Verbandsgruppen und Vereinen

Auflösung
der Skataufgabe Nr. 319

Ehrungen

Veranstaltungskalender

Titelfoto:

MPS Kranz (Deike)

Duplikat-Skat – ein alter Hut?

»Da dreschen die Deutschen seit 160 Jahren Skat, und ausgerechnet den Franzosen fällt etwas Neues ein: Duplikat-Skat!

Weltpremiere hatte die Skatvariante jetzt beim »Festival der Spiele« in Cannes. Die Spiele werden vom Schiedsgericht vorher gemischt und dann versiegelt. Jeder Tisch muß nacheinander die gleichen Spiele machen. Da stellt sich schnell heraus, wer der wahre Meister am Blatt ist.«

So Bild am Sonntag.

Drehen wir das Rad der Skatgeschichte um einige Längen zurück.

Wettkämpfer, die sich beim Skat miteinander messen, finden nicht automatisch die gleichen Bedingungen vor. Das Wissen darum veranlaßte schon 1905 den früheren spieltechnischen Leiter des Deutschen Skatverbandes, Artur Schubert, über Verbesserungen zur Chancengleichheit nachzusinnen, ohne jedoch zunächst zu einem Ergebnis zu kommen. Erst viele Jahre später griff er eine Idee auf, nachdem er gehört hatte, daß Deutschamerikaner in den Mississippi-Staaten das Problem der Chancengleichheit gelöst hatten. Überliefert ist Schuberts folgende Aussage: »Wie mir ein Herr aus Detroit mitteilte, der mich auf einer längeren Urlaubsreise besuchte, sind einige Vorstandsmitglieder des Amerikanischen Skatverbandes durch den dort beliebten Duplikat-Whist auf den Ge-

NORDPOKAL '89 des Landesverbandes 2 Nord am Sonnabend, dem 17. Juni 1989, in 2104 Hamburg-Hausbruch, »Landhaus Jägerhof«

Spiellokal: Landhaus »Jägerhof«, Ehestorfer Heuweg 12-14,
2104 Hamburg 92 (Hamburg-Hausbruch), Telefon (0 40) 7 96 20 15.
(Abfahrt BAB 7 Hamburg-Heimfeld)

Konkurrenzen: Mannschaftswertung für Damen, Herren und bei genügender
Beteiligung auch für Jugendliche.
Damen, Herren und Jugendliche spielen zusammen.
Die Einzelwertung erfolgt in der gemeinsamen Reihenfolge der
erzielten Gesamtpunkte.
In der Mannschafts- und in der Einzelwertung kommen Ehren-,
Geld- und Sachpreise zur Verteilung.
1. Mannschaftspreis mindestens DM 300,-.
1. Einzelpreis: DM 1000,-.
Die weiteren Preise werden nach unten gestaffelt. Die Anzahl der
Preise entspricht $\frac{1}{4}$ der anwesenden Teilnehmer (max. 540).

Veranstalter: Landesverband 2 Nord.

Ausrichter: Verbandsgruppe 21 – Harburg.
Gespielt werden 3 Serien à 48 Spiele.

Beginn: 1. Serie 10.00 Uhr – 2. Serie 13.00 Uhr – 3. Serie 15.15 Uhr.
Die Startkarten sind bis 9.30 Uhr abzuholen.
Strafgeld pro verlorenes Spiel DM 1,-, Junioren DM 0,50.

Startgeld: DM 13,50 für Senioren,
DM 7,- für Junioren (einschließlich Kartengeld);
DM 12,- pro Mannschaft.

Meldesluß: 9. Juni 1989 (Datum des Poststempels).

Da die Teilnehmerzahl auf 540 begrenzt ist, werden Nach-
meldungen evtl. nicht zugelassen.

Meldungen an: Turnierwart der VG 21, Günther Christ, Friedrich-Carl-Str. 32 a,
2190 Cuxhaven, Telefon (0 47 21) 3 79 96.
**(Die Meldungen müssen lediglich die Anzahl der teilnehmenden
Damen, Herren, Junioren und Mannschaften enthalten.)**

Einzahlung: Skatclub Jägerhof, Spardaka Hausbruch,
(BLZ 240 629 78), Kontonummer: 600 080 001.
**(Bitte den Grund der Einzahlung, Anzahl der Mannschaften und
der Einzelspieler vermerken.)**

Teilnahmeberechtigt sind alle interessierten Skatspieler.

danken gekommen, etwas ähnliches für Skatturniere zu schaffen. Sie fanden nach einigen Fehlschlägen ein durchaus einfaches Verfahren, das sie Komparationsskat nannten, die New Yorker Skatspieler aber treffend mit Vergleichsskat bezeichneten.«

Für die erste Deutsche Skatmeisterschaft, die in Verbindung mit dem XI. Skatkongreß 1927 in Altenburg stattfand, erarbeitete Artur Schubert 45 Meisterschaftsspiele, die von jedem Titelbewerber als »gelegte Spiele« durchgeführt werden mußten. Dieses System setzte sich jedoch auf die Dauer nicht durch, weil dem Spiel die Würze fehlte.

Skat-Kampfspiele dieser Art tauchten bereits 1926 als Wettkampfsätze auf. Der Hamburger Peters, der sich diese Idee sogar urheberrechtlich schützen ließ, verlieh die Wettkampfsätze gegen Entgelt, ohne jedoch das erhoffte große Geschäft machen zu können.

Fazit: So oder so ähnlich war alles schon mal da – und was nicht gefiel, ging über Bord!

Georg Wilkening, Schriftleiter

Erfolg für Deutsche in Kalifornien

An der 12. Kalifornischen Skatmeisterschaft am 12. und 13. März 1989 in Anaheim beteiligten sich neben den Amerikanern auch kanadische und deutsche Skatspielerinnen und -spieler, unter letzteren mit großem Erfolg die »Skatfreunde« Lüttringhausen mit ihrem Vorsitzenden Franz-Hubert Wirges. Die Grüße des

**Der Monatsspruch für Mai
Man braucht für eine Melodie
den richt'gen Takt und Harmonie.
Das sollte auch im Skatverein
für alle vordergründig sein!**

Gerti Pietsch

Deutschen Skatverbandes überbrachte Erwin Hübner, der Leiter der Öffentlichkeitsarbeit.

Unter der Leitung des Vorsitzenden der Skatgruppe im Phoenix-Club, Franz Sielck, und des Spielwarts Richard Helwig wurde es eine gelungene Veranstaltung, bei der neue Freundschaften entstanden. Klar, daß man ein Wiedersehen für das nächste Jahr vereinbarte.

Nach fünf Serien zu je 48 Spielen gab es folgende Ergebnisse:

	Punkte
1. Walter Linsenmeier, Vancouver	6700
2. Helga Quedszuweit, Lüttringhausen	6667
3. G. Penzendorfer, Kitchener	6640
4. Bernd Joerendt, Lüttringhausen	6525
5. Werner Birker, Winfield	6472

Den Mannschaftssieg holten sich die »Skatfreunde« Lüttringhausen mit Helga Quedszuweit, Bernd Joerendt, Günter Hammes und Franz-Hubert Wirges, die 22 873 Punkte erreichten.

E. H.

Die Sieger von Norderney

Bei den Deutschen Meisterschaften im Skatmannschaftskampf 1989 am 15. und 16. April im »Haus der Insel« auf Norderney kam es im Jugendwettbewerb zu einer erfolgreichen Titelverteidigung durch die Auswahlmannschaft der Verbandsgruppe 31, in der Thomas Hilbich, Andreas Teschner, Dirk Frieling und Norbert Bartels 25 380 Punkte notieren konnten. Vizemeister wurde »Gute Laune« Fröndenberg mit 25 312 Punkten.

Auch bei den Damen war es eine Spielgemeinschaft, die beim Schlußgong die Nase vorn hatte. Das Team »Minden-Lemgo« der Verbandsgruppe 49 mit der früheren Deutschen Skateinzelmeisterin Angelika Bender, mit Ellen Blanke, Doris Hodgson und Conny Dammeier siegte mit 26 101 Punkten vor den beiden Bundesligisten »BSG Du Pont« Hamm (25 792 Punkte) und »Frischer Wind« Kappel (24 710 Punkte). Titelverteidiger »Waterkant« Bremerhaven kam auf Platz 9 durchs Ziel.

Mit 27 019 Punkten, erzielt von den Skat-

freunden Baumgärtner, Berger, Mordos und Birkenbeul des Vereins »Böse Buben« Solingen, wanderten Sieg und Titel in den Landesverband 5. Zum Titelgewinn hatte der von Skfr. Mordos gespielte Grand ouvert mit viere sicherlich ein gerüttelt Maß Anteil. Als Zweiter gingen die »Lichterfelder Asdrücker« Berlin über die Zielgerade. Der Titelverteidiger mußte sich mit 26 655 Punkten knapp geschlagen bekennen. Dritter wurde der 1. Skatclub Rosenheim mit 26 437 Punkten.

Verbandsleitung und Schriftleitung gratulieren den Deutschen Mannschaftsmeistern 1989 zu ihrem Erfolg und wünschen ihren Spielern weiterhin »Gut Blatt«.

Ausführlicher Bericht und weitere Ergebnisse in der Juni-Ausgabe.

Skat International

In den letzten Monaten haben Mitglieder unseres Verbandes Turniere in Brasilien, Frankreich und den USA besucht. Überall wurden wir herzlich aufgenommen, und es entstanden neue Freundschaften. Dabei trafen wir Anhänger unseres sportlichen Hobbys aus weiteren Ländern wie Kanada, Argentinien, Italien und Belgien. So manchen schönen Preis haben wir mit nach Hause gebracht und die Erkenntnis, daß überall deutsch gesprochen wird.

Mit unseren Gastgebern, die uns alle gebeten haben, wiederzukommen, stehen wir in Kontakt. Weitere Ziele sind denkbar.

Der Deutsche Skatverband plant für 1990 Gruppenreisen, z. B. im Februar nach Cannes in Frankreich, im März nach Anaheim in Kalifornien und im Herbst nach Argentinien, jeweils verbunden mit einem Urlaubsprogramm zum Kennenlernen von Land und Leuten.

Wer mitmachen will oder auch andere Wünsche und Ziele hat, schreibt an den

Deutschen Skatverband e.V.
Postfach 2102 · 4800 Bielefeld 1.

Erwin Hübner,
Leiter der Öffentlichkeitsarbeit

Ein Wort zur Satzung

Jeder Verein wird seine Aufgaben und Ziele in einer Satzung festlegen. Für eingetragene Vereine (e.V.) ist eine Satzung gesetzlich vorgeschrieben, die bestimmte Anforderungen enthalten muß. Mit Eintritt in einen Verein erkennt das Mitglied die Satzung an. Es muß als widersinnig angesehen werden, einem weiteren Verein mit gleichen Zielen beizutreten, der andere Regeln hat.

In verkürzter Form sind satzungsgemäße Aufgaben und Ziele des Deutschen Skatverbandes die Pflege, Ausbreitung und Reinhaltung des Skatspiels nach den Bestimmungen der Skatordnung als Sport.

Auf dieser Grundlage ist der DSKV zum weltgrößten Zusammenschluß von Skatspielerinnen und Skatspielern geworden, obwohl er fast ausschließlich national tätig ist. Dieser Umstand ist wohl in erster Linie darin zu sehen, daß im DSKV die Skatordnung streng eingehalten wird und der Skatkongreß und das Deutsche Skatgericht darüber wachen.

Es ist dem DSKV natürlich nicht unbekannt, daß in mancher privaten Runde und anderswo nach anderen Regeln, die zum Teil als veraltet angesehen werden müssen, Skat gespielt wird. Dieses gilt vor allem für das Ausland, wo wir es in den letzten Jahren unterlassen haben, für die Ausbreitung des Skatspiels nach den Bestimmungen der Skatordnung zu sorgen.

Skatspielerinnen und Skatspielern, die an solchen Runden gelegentlich teilnehmen, wird man deshalb keinen Vorwurf machen dürfen; es sollte jedoch dabei auf die Satzung, die Skatordnung des DSKV und auf dessen Mitgliederzahl hingewiesen werden.

Der Deutsche Skatverband wird sich in Zukunft verstärkt um Auslandskontakte bemühen und einige seiner Veranstaltungen, soweit es sich nicht um die Deutschen Meisterschaften handelt, für Nichtmitglieder öffnen. Dabei sollen die Vorteile des Skatspiels nach den Bestimmungen der Skatordnung und als eine Sportart Außenstehenden nähergebracht werden. Gleichzeitig wird damit ein weiterer

Zweck unserer Satzung erfüllt: die Ausbreitung des Skatspiels.

*Erwin Hübner,
Leiter der Öffentlichkeitsarbeit*

Deutscher Städte-Pokal '89

Für das diesjährige Turnier um den Deutschen Städte-Pokal sind 83 Meldungen eingegangen. Mit dieser Zahl wurde zwar nicht die angepeilte Rekordmarke erreicht, aber das Meldeergebnis spricht doch deutlich für die große Beliebtheit dieses Mannschaftskampfes.

Der bisherige Melderekord steht bei 90 Mannschaften im Jahre 1987. Der Teilnahmer rekord kann in diesem Jahr jedoch überboten werden. Voraussetzung dafür ist die Treue zu den abgegebenen Meldungen. Von den 1987 gemeldeten 90 Mannschaften sind nur 82 an den Start gegangen, die übrigen acht konnten aus besonderen Gründen ihrer Meldung nicht nachkommen. Aussicht auf einen neuen Rekord ist also vorhanden.

Vorrunden finden am 28. Mai in Düsseldorf, Kiel, Schneverdingen, Haibach/Aschaffenburg und Frankenthal sowie am 21. Mai in Wipperfürth statt.

Der Termin der Endrunde ist auf den 21./22. Oktober 1989 festgesetzt. Ausrichter sind die Kölner Skatfreunde. Die Bemühungen von Skfr. Kurt Schwentke, dem die Rahmenorganisation obliegt, gehen dahin, wie im Vorjahr Spielstätte und Unterkunft in einem Hause zu arrangieren. Entsprechende Verhandlungen mit akzeptablen Hotels werden im Einverständnis mit der Verbandsspitze geführt.

Jede Mannschaft besteht aus 12 Spielern. Dem Sieger winkt als Prämie nicht nur der Pokal, der in seinem Besitz bleibt, ihm gebührt als Titelverteidiger auch die Ehre, die Endrunde im Jahre 1990 auszurichten.

Die Ergebnisse der Vorrunden werden in der Juli-Ausgabe veröffentlicht.

Deutscher Skatmeister der Blinden: Herbert Frehe

Am 1. und 2. April wurde in Hamburg die 4. Deutsche Blinden-Skatmeisterschaft durchgeführt. Mit 31 Teilnehmern hatte die Veranstaltung einen guten Besuch zu verzeichnen, denn nicht alle blinden Skatspieler sind gesundheitlich in der Lage, an einem Turnier dieser Art teilzunehmen. Mit Unterstützung des DSkV, der Verbandsgruppe 20 und einiger Sponsoren konnten rund 1800,- DM an Preisen ausgeschüttet werden.

Besonders freute sich Herbert Frehe, der mit 3425 Punkten Deutscher Skatmeister der Blinden wurde. Auf Platz zwei erhielt Olli Büttner mit 3101 Punkten den ersten Damenpreis. Der dritte Platz ging mit 2839 Punkten an Winfried Wolters. Groß war die Freude auch bei den drei Letzten, denen VG 20-Vorsitzender Hans-Jürgen Kuhle ebenfalls Geldpreise überreichen konnte.

Mitorganisator Herbert Francke äußerte gegenüber der *Skatfreund*-Redaktion: »In der letzten Aprilwoche des Jahres 1990 wollen wir die 5. Deutsche Blinden-Skatmeisterschaft zu einem kleinen Jubiläum machen. Wir hoffen, daß der gesamte DSkV daran teilnimmt. Bis dahin: Gut Blatt!«

Damen-Pokal in Heilbronn: Das war kein Tor

Der Deutsche Damen-Pokal, ein offenes Turnier, gilt gleichzeitig als Werbeveranstaltung für unseren Damenskat.

Die Turniere wurden bisher von den meisten Landesverbänden vorbildlich durchgeführt. Das große Engagement der LV-Frauenreferentinnen in Zusammenarbeit mit ihren Landesverbänden hat diesen Pokalwettbewerb populär gemacht. Diesen Landesverbänden habe ich mündlich und schriftlich meinen Dank

ausgesprochen und möchte ihn an dieser Stelle noch einmal wiederholen.

Seit seiner Einführung hat der Deutsche Damen-Pokal seinen besonderen Reiz in der Preisgestaltung. Hier sollte und darf nichts verändert oder gar gekürzt werden. Ein schlecht beschickter Preistisch bringt im berechtigten Maße Ärger, wofür ich vollstes Verständnis habe – noch dazu, wenn man bedenkt, daß unsere Skat-Damen Hunderte von Kilometern zurücklegen, um am Damen-Pokal teilnehmen zu können. Ein Aufstocken der Preise bringt erfahrungsgemäß auch keine endgültige Beruhigung. So konnte es fast nicht ausbleiben, daß Aggressionen hochkamen, die weit über das Ziel hinausgingen. Für diese Art von Protest habe ich kein Verständnis und auch keine Entschuldigung. Eine Werbung für den Damen-Pokal waren diese Auftritte genauso wenig wie der Preistisch.

Doch richten wir unseren Blick nach vorn: Das nächste Turnier um den Deutschen Damen-Pokal kommt bestimmt. 1990 ist der Landesverband 8 Ausrichter und somit kann ich ohne Ängste dem Ereignis entgegensehen.

*Marianne Kassekert,
DSkV-Frauenreferentin*

Bundesliga-Service

Die Skat-Bundesliga startete am 11. März in die Spielsaison 1989. Mit der Einführung der 2. Bundesliga für Herren erweiterte sich der Kreis der Teilnehmer um acht Staffeln mit jeweils 16 Mannschaften, die den Aufstieg in die höchste Spielklasse anstreben. Wie in den Vorjahren ist diese bei den Herren mit vier Staffeln zu 16 Mannschaften und bei den Damen mit vier Staffeln zu je 8 Mannschaften in den Spielbetrieb eingebunden.

Damen-Bundesliga

Einen harmonischen, aber dennoch hart umkämpften ersten Spieltag erlebte man in der Staffel Nord. Beherrschten hier die Spielerinnen von »Schwarz-Weiß 81« Berlin und »Bril-

lant« Berlin ihre Begegnung mit den anderen beiden Berliner Mannschaften souverän mit jeweils 5:1 Punkten, so war die Begegnung im »hohen Norden« ausgeglichener. Welchen Wert diese Lokalkämpfe haben, wird sich zeigen, wenn alle Damen aus Berlin und Norddeutschland aufeinandertreffen.

Einen doppelten Spieltag absolvierte aus genehmigten Gründen die Staffel Süd, in der sich »Frischer Wind« Kappel noch nicht so richtig in Szene zu setzen wußte, während auf den anderen Plätzen die derzeit von den übrigen Staffeln abweichenden Wertungspunkte ein ziemlich ausgewogenes Feld zeigen.

Ohne Schaden ging in der Staffel Mitte »Herz-Dame« Salzgitter aus dem ersten Spieltag hervor. TuS Vahrenwald, Endrundenteilnehmer im Vorjahr, und Ex-Meister »Waterkant« Bremerhaven blieben blaß, haben jedoch das Zeug, das Blatt zu ihren Gunsten zu wenden.

In der Staffel West setzte sich die Spielgemeinschaft Duisburg unangefochten an die Spitze der Tabelle. Die nachfolgenden Mannschaften gingen auf Tuchfühlungskurs. Ob die geplanten Ausreißversuche sich in die Tat umsetzen lassen, muß man abwarten.

Staffel Nord

1. 13 Schwarz-Weiß 81 Berlin	8573	5:1
2. 15 Brillant Berlin	8340	5:1
3. 23 Skatfreunde Flensburg	8080	4:2
4. 24 Concordia Lübeck	7862	4:2
5. 24 Holstentor Lübeck	6796	2:4
6. 23 1. Kieler Skatklub	5996	2:4
7. 17 Ideale Jungs Berlin	6188	1:5
8. 15 Dahlem 71 Berlin	5997	1:5

Staffel Süd

1. 85 SpGem. Nürnberg-Süd	16495	9: 3
2. 78 Sternwaldbr. Freiburg	16520	8: 4
3. 87 Karo-7 Marktheidenfeld	15402	7: 5
4. 68 1. Skatclub Mannheim	15182	6: 6
5. 61 Das As im TuS Griesheim	15091	6: 6
6. 86 SpGem. Oberfranken	15567	5: 7
7. 80 SpGem. München	14524	5: 7
8. 76 Frischer Wind Kappel	11976	2:10

Staffel Mitte

1. 33 Herz-Dame Salzgitter	8957	6:0
2. 21 Reizende Damen Cuxhaven	7902	5:1

3.	20 Hansa Hamburg	7883	3:3
4.	28 Herz-8 Bremen	7840	3:3
5.	28 Waterkant Bremerhaven	6605	2:4
6.	28 Burger Schlümpfe Bremen	6536	2:4
7.	35 SpGem. Kassel	6142	2:4
8.	33 TuS Vahrenwald	6502	1:5

Staffel West

1.	41 SpGem. Duisburg	8910	6:0
2.	52 Skatfreunde Lüttringhausen	8112	4:2
3.	50 SpGem. Köln	7287	4:2
4.	47 Rauch passé Hamm	7803	2:4
5.	59 Skatfreunde Neuenrade	6765	2:4
6.	57 Unter uns Lendringsen	6652	2:4
7.	50 1. Skatclub Stommeln	6380	2:4
8.	47 Du Pont Hamm	6360	2:4

1. Herren-Bundesliga

Wenn sie auch Punkteinbußen hinnehmen mußten, liegen in der Staffel Nord die beiden Teams der »Idealen Jungs« Berlin wieder aussichtsreich im Rennen. Einen Nasenstüber gab es für die »Lichterfelder Asdrücker« Berlin. Der Deutsche Mannschaftsmeister von 1988 angelte zwar kräftig nach Punkten, zog aber doch nur die rote Laterne aus dem Teich. Es kann nur besser werden. Tabellenführer wurde der Kieler Ostsee-Skatclub vor eng beieinander liegenden Mannschaften.

Die Ergebnisse des ersten Spieltags ließen die Mannschaften der Staffel Süd gleich dicht zusammenrücken. Von den Endrundenteilnehmern des Vorjahres dieser Staffel hatte »Grand Hand« Rückersdorf das beste Blatt, das die Mannschaft nach »Pik-As« Brühl und »Die Aischgründer« Neustadt auf Platz drei führte.

Beim ersten Durchgang in der Staffel West behauptete sich souverän mit 9:0 Punkten »Pik-As« Meinerzhagen vor vier Mannschaften, die 7:2 Wertungspunkte erzielten. Mit einem 5:4 hatte auch Ex-Meister »Die Hanseaten« Bremen noch ein positives Punktekonto vorzuzeigen.

Ähnlich dicht wie im Süden rückten in der Staffel Südwest die Mannschaften zusammen. Hier führt der 1. Skatclub Stommeln mit 7:2 Punkten vor fünf Mannschaften, die es auf 6:3 Wertungspunkte brachten. Zu ihnen zählt auch der Titelverteidiger aus Dieburg auf Platz 6.

Staffel Nord

1.	23 1. Ostsee-Skatclub Kiel	12 639	8:1
2.	17 Ideale Jungs Berlin I	13 484	7:2
3.	15 1. SC Steglitz Berlin	12 438	7:2
4.	30 Herz-As Langenhagen	11 530	7:2
5.	17 Ideale Jungs Berlin II	11 930	6:3
6.	23 Kieler Buben	13 159	5:4
7.	33 Böse 7 Gebhardtshagen	12 123	5:4
8.	20 Hansa Hamburg	11 883	5:4
9.	20 Alsterdorf Hamburg	11 035	4:5
10.	13 Nullouvert 76 Berlin	10 300	4:5
11.	31 Bromer Burg-Buben	10 222	4:5
12.	22 Elveshörn Elmshorn	9 033	3:6
13.	23 Joker 78 Kiel	10 831	2:7
14.	15 Skatclub 75 Berlin	10 100	2:7
15.	20 Bube mit Herz Schwarzenb.	9 129	2:7
16.	15 Lichterf. Asdrücker Berlin	9 313	1:8

Staffel Süd

1.	68 Pik-As Brühl	12 141	7:2
2.	85 Aischgründer Neustadt	11 764	7:2
3.	85 Grand Hand Rückersdorf	12 873	6:3
4.	79 Grand Hand Lindau	12 809	6:3
5.	75 Kreuz-Bube Schwann	11 454	6:3
6.	80 Skatclub München-Süd	11 579	5:4
7.	70 Kreuz-Bube Neckarsulm	11 421	5:4
8.	70 Klopferle Sachsenheim	11 298	5:4
9.	77 Blaufelchen Konstanz	11 883	4:5
10.	75 Pik-7 Pforzheim	11 656	4:5
11.	70 Drei Könige Tübingen	11 010	3:6
12.	70 Skatfreunde Ludwigsburg	10 562	3:6
13.	86 1. Skatclub Bamberg	10 352	3:6
14.	80 Würmtaler Jungs Gräfel.	10 221	3:6
15.	69 Herz-Dame Mosbach	9 680	3:6
16.	85 Skatclub Nürnberg-West	10 225	2:7

Staffel West

1.	58 Pik-As Meinerzhagen	13 902	9:0
2.	29 Hasetal Löningen	13 397	7:2
3.	48 Mit Vieren Herford	13 042	7:2
4.	46 Baukauer Buben Herne	12 380	7:2
5.	28 Harten Lena Lemwerder	11 504	7:2
6.	43 Karo-Sieben Datteln	12 602	6:3
7.	58 Gutes Blatt Witten-Annen	11 987	5:4
8.	28 Die Hanseaten Bremen	11 050	5:4
9.	46 Alle Asse Dortmund	11 146	4:5
10.	21 Mit Vieren Cuxhaven	10 949	4:5
11.	59 Karo-Dame Plettenberg	11 170	3:6
12.	47 Gut Blatt Bockum-Hövel	10 650	2:7
13.	47 Karo-As Soest	10 495	2:7
14.	28 Beverstedter Jungs	9 215	2:7

15.	57 Gute Laune Fröndenberg	9 480	1:8
16.	43 Karo-Acht Haltern	8 993	1:8

Staffel Südwest

1.	50 1. Skatclub Stommeln	12 023	7:2
2.	68 ESV Blau-Weiß Mannheim	12 957	6:3
3.	42 Skatclub 53 Oberhausen	12 160	6:3
4.	35 1. Marburger Skatclub	12 152	6:3
5.	40 Vier Buben Mönchengladb.	12 121	6:3
6.	61 1. Skatclub Dieburg	11 905	6:3
7.	41 Löschbogen-Asse Mülheim	11 866	5:4
8.	66 Schebbe Thalexweiler	11 794	5:4
9.	50 Lustige Buben Leverkusen	11 425	5:4
10.	63 1. Steinbacher Skatver.	10 673	4:5
11.	50 Keine mehr Köln	10 577	4:5
12.	40 Karo-As Düsseldorf	10 131	4:5
13.	56 1. SG Wermelskirchen	10 606	3:6
14.	41 Ziemlich reel Mülheim	10 379	3:6
15.	41 Die Asse Kempen	9 563	1:8
16.	68 1. Mannheimer Skatclub	7 907	1:8

2. Herren-Bundesliga

Jedem Landesverband seine 2. Herren-Bundesliga – auf diesen einfachen Nenner könnte man die Tatsache bringen, daß acht Staffeln für die zweithöchste Liga eingeführt wurden. Man braucht aber nur einen Blick auf auf die Verbandsgruppenzugehörigkeit der Mannschaften in den Tabellen zu werfen, dann ist sehr schnell erkennbar, daß die Zuordnung doch anders ist. Beibehalten wurde aber auch hier das System der »kurzen Wege«.

Spielberechtigt sind in dieser Klasse die Absteiger aus der 1. Bundesliga der Herren und die zur ersten Saison in besonderen Qualifikationen in den einzelnen Landesverbänden ermittelten Mannschaften (künftig die Aufsteiger aus den Landes- bzw. Oberligen der Landesverbände).

Daß auch hier das Bestreben groß ist, zu Wertungspunkten zu kommen, ist verständlich, denn schließlich geht es ja um den Aufstieg in die Erstklassigkeit.

Staffel 1

1.	30 Skatclub Linden	12 872	8:1
2.	13 Moabiter Buben Berlin I	12 301	7:2
3.	31 Gut Blatt Wolfsburg I	12 488	6:3
4.	31 Pik-7 Vorsfelde	11 808	6:3

5.	15 Kiebitz 70 Berlin	11 508	6:3
6.	15 Nullouvert 68 Berlin	11 156	6:3
7.	13 Die Damendrücker Berlin	11 902	5:4
8.	33 Drei Linden Osterode	11 480	5:4
9.	18 Universum 58 Berlin	11 260	4:5
10.	30 Skatklub Letter Seelze	11 066	4:5
11.	30 Skatklub Herrenhausen	10 913	4:5
12.	13 Moabiter Buben Berlin II	11 192	3:6
13.	15 BSG Hochtief Berlin	10 537	3:6
14.	17 Ideale Jungs Berlin III	9 260	3:6
15.	31 Gut Blatt Wolfsburg II	10 397	1:8
16.	31 Ohre-König Brome	9 039	1:8

Staffel 2

1.	20 Rosenblatt Pinneberg	13 764	9:0
2.	24 Zünft. Skatbrüder Lübeck	12 834	7:2
3.	21 Pik-7 Zeven	11 503	7:2
4.	22 Goldene Buben Husum	13 375	6:3
5.	22 Skatclub St. Annen	12 024	5:4
6.	23 TSV Kronshagen	11 208	5:4
7.	24 Skatclub Sereetz	10 953	5:4
8.	21 Bleib ruhig Königsmoor	10 849	5:4
9.	22 1. Gardinger Skat-Club	12 515	4:5
10.	20 Tura-Asse Norderstedt	11 052	4:5
11.	21 Kleeblatt Harburg	10 878	3:6
12.	30 BSC v. Fintel Schneverd.	10 269	3:6
13.	20 Bahrenfelder Asse	9 592	3:6
14.	23 Frisia Flensburg	9 016	3:6
15.	22 Glückstädter Matjes	10 052	2:7
16.	23 Lubeca Lübeck	9 870	1:8

Staffel 3

1.	28 Waterkant Bremerhaven	13 215	8:1
2.	29 Hager Buben	12 399	8:1
3.	28 Skatclub Hoya	11 818	7:2
4.	28 Vahrer Buben	13 399	6:3
5.	32 Herz-Dame Hildesheim	12 224	6:3
6.	29 Skatklub Rhaderfehn	10 848	6:3
7.	28 Rudelsburg Bremerhaven	12 534	5:4
8.	28 Hastedter Jungs Bremen	11 157	5:4
9.	21 Clevere Jungs Cuxhaven	11 429	4:5
10.	30 Karo-As Nienburg	11 036	4:5
11.	28 Gut Blatt Bremen	9 671	4:5
12.	28 Herz-7 Bremen	10 724	3:6
13.	29 Wahnbek 86 Rastede	9 980	2:7
14.	28 Paßup Osterh.-Scharmbeck	9 831	2:7
15.	28 Eule Bremerhaven	10 231	1:8
16.	30 Herz-9 Hannover	8 847	1:8

Staffel 4

1.	41 Gut Spiel Homberg	12 986	9:0
----	----------------------	--------	-----

2.	47 Lippefuchse Bad Hamm	13 323	8:1
3.	49 Gut Blatt Augustdorf	12 030	8:1
4.	49 Skatklub Minden e.V.	12 450	6:3
5.	35 Stahlberg-Asse Ahnatal	12 249	5:4
6.	42 PSV Oberhausen I	11 366	5:4
7.	59 Herzlinchen Lemgo	10 951	5:4
8.	43 Karo-Sieben Marl	11 332	4:5
9.	45 1. Osnabrücker Skatclub	11 206	4:5
10.	48 Rot-Weiß Bielefeld	11 146	3:6
11.	42 Vier Buben Essen	10 749	3:6
12.	46 Karo-As Dortmund	10 535	3:6
13.	41 Windige Ecke Duisburg	10 227	3:6
14.	48 Reizende Buben Steinhagen	9 120	3:6
15.	47 Hellweg-Buben Werl	9 384	2:7
16.	42 PSV Oberhausen II	8 948	1:8

Staffel 5

1.	43 Hat geklappt Mülheim	13 507	8:1
2.	51 Skat SV Heinsberg	12 633	7:2
3.	57 Unter uns Lendringsen	12 304	7:2
4.	53 1. Skatgemeinschaft Bonn	12 497	6:3
5.	59 Skatfreunde Neuenrade	12 023	6:3
6.	56 Bergische Jungs Remsch.	12 199	5:4
7.	40 Die Asse Brüggen	12 036	5:4
8.	53 Herz-7 '80 Kommern	11 163	5:4
9.	50 1. Skatclub Stommeln	11 283	4:5
10.	50 1. Skatclub Bocklemünd	10 001	4:5
11.	59 Lenne-Buben Altena	11 186	3:6
12.	50 Keine mehr Köln	11 016	3:6
13.	42 Die Joker Oberhausen	10 606	3:6
14.	59 SC 82 Bad Laasphe	10 666	2:7
15.	41 Skatfreunde Kamp Lintf.	9 335	2:7
16.	40 Skatfreunde Jüchen	8 825	2:7

Staffel 6

1.	60 Skatfreunde Frankfurt	14 245	8:1
2.	62 Herz-8 Eltville	12 776	8:1
3.	55 Pik-7 Ralingen	12 478	7:2
4.	60 Kreuz-Bube Langen	12 372	7:2
5.	62 Eschborner Skatclub	12 342	7:2
6.	61 Das As im TuS Griesheim	11 774	7:2
7.	65 Pik-7 Mainz	12 648	6:3
8.	87 Lust. Buben Wenighösbach	12 328	5:4
9.	61 1. Skatclub Dieburg II	11 317	3:6
10.	87 Asse Niedersteinbach	10 572	3:6
11.	65 Ohne elf Idar-Oberstein	10 542	3:6
12.	62 Skatverein Idstein	11 101	2:7
13.	55 Konzer Buben	10 548	2:7
14.	64 Die Maintaler Maintal	9 296	2:7
15.	35 Skatfr. Großseeheim	10 354	1:8
16.	67 Miese 7 Kaiserslautern	9 665	1:8

Staffel 7

1.	70 Hohenlohe Öhringen	12 806	8:1
2.	79 Buchhorn Friedrichshafen	13 875	7:2
3.	68 Vernew. Buwe Viernheim I	13 135	7:2
4.	68 SkatGem. 1985 Neckarau	12 021	7:2
5.	78 Sternwaldr. Freiburg	11 772	7:2
6.	77 Skatburg Pfullendorf	13 042	6:3
7.	68 Vernew. Buwe Viernheim II	11 689	6:3
8.	77 Skatvereinig. Konstanz II	11 419	6:3
9.	68 1. Mannheimer Skatclub	12 820	5:4
10.	79 Biber-Asse Biberach	12 032	4:5
11.	77 Ruck-Zuck Sulgen	10 364	3:6
12.	78 Die Maurer Freiburg	10 622	2:7
13.	68 SkatGem. Rheinau	10 276	2:7
14.	77 Skatvereinig. Konstanz I	10 459	1:8
15.	76 1. Skatclub Lahr	9 456	1:8
16.	65 Post SV Worms	8 321	0:9

Staffel 8

1.	85 1. Skatclub Roth	13 022	9:0
2.	86 Skatclub 81 Bayreuth	13 167	7:2
3.	70 1. Skatclub Plüderhausen	12 654	6:3
4.	86 1. Skatclub Hof	12 313	6:3
5.	80 Skatclub München-Süd	11 846	6:3
6.	85 BW-Schwäne Schwand	11 674	5:4
7.	70 Gut Blatt Plochingen	10 782	5:4
8.	89 Schneiderfrei Utting	11 798	4:5
9.	81 Contra-Re Gmund	10 746	4:5
10.	80 Skatclub Anzing-Poing	10 519	4:5
11.	70 Skatclub Schmidlen	10 504	4:5
12.	89 Skatfreunde Bad Wörish.	10 972	3:6
13.	89 Fuggerbuben Augsburg	10 338	3:6
14.	85 Kreuz-Bube Treuchtlingen	10 068	3:6
15.	70 Bu-de-Be Stuttgart	9 901	3:6
16.	85 1. Skatclub Nürnberg	8 082	0:9

Neue Anschrift der VG 51

Die Anschrift der Verbandsgruppe 51 Aachen hat sich geändert, nachdem ein neuer Vorsitzender gewählt worden ist.

Sie lautet:

Hans Knops

Königsberger Straße 3 · 5100 Aachen

Telefon (02 41) 52 16 83

»18« ist kein Kriterium

Der sehr bemühte Leserbrief von Peter Bunn weist auf Schwachstellen hin, die durchaus als zum Teil gegeben gewertet werden sollten. Skatklubs sind allerdings keine Mädchenpensionate.

Ausufernder Individualismus ist dem Skatenspiel immanent. Jeder spielt letztendlich für sich und nur für sich, was dem Egozentrismus Vorschub leistet und so häßliche menschliche Eigenschaften wie Besserwisserei, Intoleranz und Rechthaberei besonders augenscheinlich werden läßt. Daß Anfänger und schwächere Spieler hier zu bevorzugten Opfern werden, liegt auf der Hand. Man denke nur an das berühmte, oft endlose »Nachkarten«, das in sparsam verabreichten Dosen sehr hilfreich sein kann, in der Regel aber zur Unsitte verkommen ist. Interessanterweise ist dieses Wort in den letzten Jahren zu einem umfassenden Begriff geworden und hat als Synonym für bisrige Besserwisserei neuerdings sogar Eingang in den »Duden« gefunden.

Im übrigen spiegelt der Skatspieler unsere heutige Gesellschaft mit all ihren vielfach durch berufliche oder private Negativerlebnisse hervorgerufenen Aggressionsstaus wider, die loszuwerden der Skattisch eine vorzügliche Gelegenheit bietet. So gesehen hat unser Skatfreund gewiß keine Mine losgetreten. Um nicht mißverstanden zu werden: Grundprinzipien zwischenmenschlichen Umgangs sollten strikt beachtet und ihre Verletzung nicht geduldet werden. Skat ist unser gemeinsames Hobby, für viele die vielleicht schönste Nebensache der Welt.

Peter Bunn war nach seiner Darstellung aktiver Sportler, später dann ehrenamtlicher Funktionär, und das 35 lange Jahre. Er will als 63jähriger Seiteneinsteiger bisher nie Bekanntes erlebt haben. Das stimmt mich – man verzeihe es mir – doch irgendwie erheitend. Sicher ist in Sportarten, in denen Maße und Gewichte, wo Stoppuhren das Sagen haben, lautes Aufbegehren nicht opportun. Hier wird mit feinerer Nadel gestrickt, hier spielen, wie

wir nicht erst seit Seoul wissen, andere leistungsfördernde Komponenten eine bestimmende Rolle. Bei manchen Mannschaftssportarten ist nicht nur im Profilager der bedingungslose Fight bei bis zur Brutalität gesteigerter Härte angesagt. Und wie steht es mit den Schachspielern, denen sich so viele unter uns so artverwandt fühlen? Schmutzige Psychotricks, wissenschaftlich erarbeitet und begleitet, zielen auf den Gegner, um dessen Selbstbewußtsein zu untergraben, ja kaputtzumachen. So jedenfalls geht es »ganz oben« zu.

Als Verbandsjugendleiter habe ich mich gegen die in Teilbereichen unbestreitbar konstruktive Kritik an der Jugendarbeit zur Wehr zu setzen. Zunächst dieses: Die Altersgrenze ist statuarisch festgezurr; sie liegt bei 20 Jahren. Hierzu liegt eine Stellungnahme, Datum 25. September 1988, von mir dem Präsidium vor. Ich möchte sie ergänzen. Für mich ist die mir ständig vorgehaltene, anscheinend magische Zahl »18« kein Kriterium. Der Begriff Jugend in Spiel und Sport läßt sich nicht generalisieren und schon gar nicht mit der statisch zu wertenden Volljährigkeit abgrenzen. Die rührselige Geschichte des 14jährigen Mädchens, das sich von einem fast 22jährigen Mitspieler – der übrigens an einem Jugendturniertisch nichts zu suchen hat – so nachhaltig geschockt zeigt, daß es an keinem Turnier mehr teilnimmt, ist entweder schlecht erfunden oder, verständnisvoll kommentiert, ein pubertäres Problem. Es gibt zahlreiche ausgefuchste Achtzehnjährige, die sicher die gleiche Wirkung erzielen würden.

Jugendlicher »Sturm und Drang« mit seiner Spontaneität endet nicht mit 18 Jahren; analytische Fähigkeiten, aber auch die für einen guten Spieler unabdingbare Gelassenheit, sind oft noch nicht zu voller Reife entwickelt. Andererseits hat das festgesetzte Höchstalter durchaus auch praxisbezogene Gründe: Seine Herabstufung würde die Jugendabteilung vieler Vereine auszehren und unsere Arbeit ad absurdum führen.

Dennoch, die vereinsinterne Förderung Jugendlicher in Frankfurt-Zeilsheim verdient Anerkennung; sie trägt beinahe idealistische Züge. Wenn das so läuft, dann stehe ich nicht an, den Freunden meinen Glückwunsch zu versagen. Ich bin auch gern bereit, dieses Beispiel

weiterzuempfehlen, fürchte jedoch, mich dabei in realitätsfernen Zonen zu verirren. Nicht unproblematisch, regelwidrig ohnehin, ist die Anbindung der Junioren an die Vereinsmeisterschaft; jedenfalls in der Form, in der sie dort praktiziert wird.

Der Skatfreund Wolfgang Boller macht sich so seine Gedanken über die Gefährdung Jugendlicher, der wir, wenn überhaupt, naturgemäß nur begrenzt entgegenreten können. Die Crux ist, daß sich auch die Skatjugend nicht in keimfreien Sporthallen trifft.

Die empfohlene Werbekampagne, in der Theorie längst konzipiert, ist aus einem einfachen Grund nicht durchsetzbar: Es fehlt an Geld. Ich bin allerdings auch der Meinung, daß die Relationen zugunsten der Jugend verschoben werden sollten.

Das ist schlicht meines Amtes. Unabhängig davon bleiben die Vereine gefordert. Hier gibt unser fränkischer Freund Wolfgang Boller ein herausragendes Beispiel. Die vorgetragenen Aktivitäten haben Pilotcharakter und sollten, zu einem Paket geschnürt, Schule machen.

Das Ringen um die Anerkennung des Skatspiels als Sport ist fast so alt wie der Deutsche Skatverband selbst. Selten allerdings ist diese Forderung so vorangetrieben worden wie in jüngster Zeit. Merke: Es tut sich was, zumindest was die Anerkennung der Gemeinnützigkeit angeht.

Fazit: Der Verbandsjugendleiter, wer auch immer er ist, braucht die Hilfe aller Organe; seine Position sollte aufgewertet werden, er sollte stets und in allen relevanten Dingen allseitige Unterstützung erfahren. Nur so läßt sich eine weiter intensivierte Jugendarbeit umsetzen. An Ideen mangelt es nicht. Das kommt auch bei Peter Bunn und Wolfgang Boller klar zum Ausdruck.

*Willi Nolte,
Verbandsjugendleiter*

Das schwarze Brett

Termine 1990

Damen-Bundesliga, 1. und 2. Bundesliga

10. März/21. April/12. Mai/
9. Juni/8. September

Endrunde: 10./11. November
(nur Damen- und 1. Bundesliga)

DMM

7./8. April in Schwanstetten

DEM

15./16. September in Bremen

Deutscher Städte-Pokal

Vorrunden: 6. Mai
Endrunde: 7. Oktober

Deutscher Damen-Pokal

17./18. März in Wassertrüdingen

XXV. Deutscher Skatkongreß

20. Oktober in Hamburg

Deutschland-Pokal

21. Oktober in Hamburg

Aus den Landesverbänden, Verbandsgruppen und Vereinen

LV 1-Nachrichten

Berlin. Seinen 80. Geburtstag feierte am 3. April der weit über die Grenzen Berlins hinaus bekannte Skatfreund Walter Nauendorf.

Sohn Heinz, der die große Feier liebevoll ausrichtete, konnte gleichzeitig in seiner Eigenschaft als 1. Vorsitzender des Berliner Skatvereins »Gute Laune« die Geburtstagsgäste aus Österreich, der DDR und der Bundesrepublik begrüßen.

Aus der Heimatstadt hatten sich als Gratulanten Vertreter der Innungen, Sportfreunde und natürlich Vertreter der Verbandsgruppe 13 Nord-West im Deutschen Skatverband eingefunden. Für den erkrankten VG-Vorsitzenden

Dieter Braaz überreichte Skatfreund Tietz dem Jubilar eine Erinnerungsurkunde und wünschte ihm für die Zukunft Gesundheit und weiterhin »Gut Blatt«.

Den zahlreichen Glückwünschen schließt sich die *Skatfreunde-Redaktion* an.

LV 2-Nachrichten

Delmenhorst. Anlässlich der 700-Jahrfeier Varrel findet in Delmenhorst ein großes Skat-Werbeturnier statt.

Ohne Auflage einer Mindestteilnehmerzahl erhält der Sieger neben dem Pokal 700,- DM, der Zweite 500,- DM, der Dritte 300,- DM; auf die nächsten drei Gewinner warten für jeweils zwei Personen Drei-Tage-Fahrten nach Bonn einschließlich Hotel und Verpflegung, Besuch des Bundestages, des Bundeskanzleramtes etc. Selbst der 18. Platz bringt noch stattliche 70,- DM. Für jeden dritten Teilnehmer sind Schinken- und Räucherwarenpreise garantiert.

Weitere Angaben im Veranstaltungskalender dieser Ausgabe.

LV 3-Nachrichten

Hannover. Am 1. und 2. April spielten 280 Skatspielerinnen und Skatspieler in Nienburg um die Einzelmeistertitel der Verbandsgruppe 30. Nach spannendem Verlauf der zu bewältigenden acht Serien (Junioren fünf Serien) gin-

Zur Beachtung!

Die Schriftleitung sieht sich veranlaßt, darauf hinzuweisen, daß die Anzahl der von Meisterschaften veröffentlichten Ergebnisse nicht (immer) identisch ist mit der zugeteilten Zahl von Teilnahmepätzen auf den jeweils höheren Ebenen. Deshalb kann aus der Veröffentlichung nicht auf eine womögliche Teilnahmeberechtigung geschlossen werden.

gen Junior Frank Haarstik (Skatklub Herrenhausen, 5813 Punkte), Ute Sievers (Skatgemeinschaft Limmer, 9909 Punkte) und Dietmar Kik (»Skat-Lerchen« Hannover, 10 542 Punkte) als neue Titelträger durchs Ziel.

Weitere Bestergebnisse: Punkte

Junioren

- | | | |
|----|---|------|
| 2. | Andreas Teschner,
Langendammer Buben Nienburg | 5761 |
| 3. | Thomas Hilbich,
Schaumburger Buben Lindhorst | 5256 |
| 4. | Holger Bohnhorst,
Kloster-Buben Loccum | 5083 |
| 5. | Norbert Bartels,
BSC von Fintel Schneverdingen | 4845 |

Damen

- | | | |
|----|--|------|
| 2. | Olga Gerigk,
TuS Vahrenwald | 9832 |
| 3. | Dagmar Rühmann,
Skatgemeinschaft Limmer | 9250 |
| 4. | Klärchen Börtzler,
Skatklub Hainholz | 9087 |
| 5. | Eva Mann,
TuS Vahrenwald | 8942 |

Herren

- | | | |
|----|---|-------|
| 2. | Werner Rank,
Lustige Buben Hannover | 10359 |
| 3. | Andreas Kahle,
TuS Vahrenwald | 9806 |
| 4. | Helmut von Fintel,
BSC von Fintel Schneverdingen | 9730 |
| 5. | Armin Lunk,
Schaumburger Buben Lindhorst | 9603 |
| 6. | Artur Gläser,
Nesselblatt Stadthagen | 9546 |

Hannover. Wie in jedem Jahr zuvor spielten auch diesmal Hannovers Skatspieler ihre Teilnehmer der Stadtauswahl für das Turnier um den Deutschen Städte-Pokal in acht Serien aus.

Für die Stadtauswahl qualifizierten sich folgende zwölf Skatspieler(innen), die Hannovers Farben am 28. Mai bei der Vorrunde in Schneverdingen vertreten werden:

- | | | |
|----|--|--------|
| | | Punkte |
| 1. | Werner Rank,
Lustige Buben Hannover | 10359 |
| 2. | Bruno Mahncke,
Hannoversche Asse | 9128 |

3. Heinz Troischinski, Lustige Buben Hannover	8756
4. Klaus Link, Skatklub Herrenhausen	8740
5. Erwin Brase, Skatklub Herrenhausen	8728
6. Ewald Haarstik, Skatklub Herrenhausen	8597
7. Siegfried Bergan, Skatklub Herrenhausen	8496
8. Rolf Fricke, Skatgemeinschaft Limmer	8426
9. Helmut Geuther, HannoverscheASSE	8413
10. Günter Schöneck, Skatgemeinschaft Limmer	8398
11. Hans Ahrens, Skatgemeinschaft Limmer	8329
12. Inge Baumgardt, Skatgemeinschaft Limmer	8275

Hannover. Am Pokalwettbewerb der VG 30 beteiligten sich insgesamt 60 Mannschaften. Sieger in der am 18. März in Luttmersen durchgeführten Endrunde wurden die »Barne Buben« aus Wunsdorf mit den Skatfreunden Erwin Brase, Volkmar Babies, Peter Sommer und Axel Kelb, die zusammen 16 554 Punkte erzielten. Der Pokalsieg berechtigt zur Teilnahme an der Mannschaftsmeisterschaft des Landesverbandes 3, während die »Langendammer Buben« Nienburg als Zweite dieses Wettbewerbs mit 15 959 Punkten sich gleichzeitig als Aufsteiger zur LV 3-Landesliga 1990 feiern lassen konnten.

Die weiteren Endrundenergebnisse:	Punkte
3. HannoverscheASSE	15 366
4. Schaumburger Buben Lindhorst	15 022
5. Skatklub Hainholz	15 014
6. Mit 4 Krähenwinkel	14 823
7. Damendrücker Dedensen-Luthe	14 519

LV 4-Nachrichten

Bielefeld. Die Einzelmeisterschaften der Verbandsgruppe 48 endeten unter der Regie von Manfred Anhut mit Titelgewinnen für Monika Schäfer von »Herz-As« Bielefeld, die 4655

Punkte notieren konnte, und Skatfreund Thilker, »Mit Vieren« Herford, 5245 Punkte.

Weitere Bestergebnisse: Punkte

Damen

2. Irene Kasten, Skatclub SenneStadt	4352
3. Heike Sewöster, Rot-Weiß Bielefeld	3835
4. Kornelia Rabbeau, Senner Buben Bielefeld	3746

Herren

2. Leckscha, Rot-Weiß Bielefeld	5183
3. Schimmel, Rot-Weiß Bielefeld	5117
4. Focke, Post SV Gütersloh	5114
5. Lasrich, Ich passe Bielefeld	5051
6. Sudhölter, Rot-Weiß Bielefeld	4882
7. Wohlang, Rot-Weiß Bielefeld	4816
8. Anhut, Die jungenASSE Bielefeld	4770

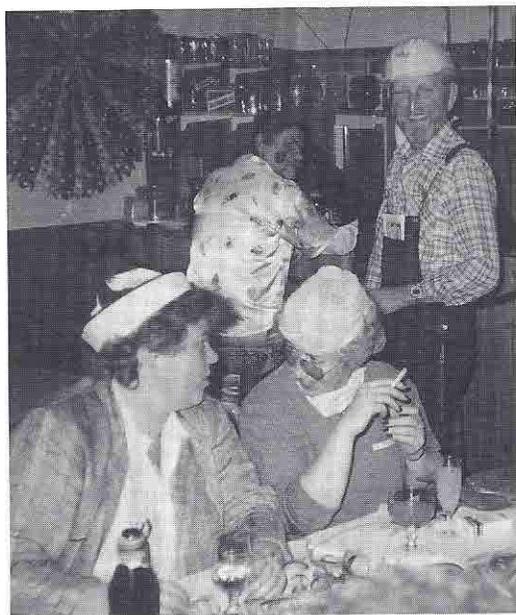
Bad Sassendorf. Zur 8. Jugendmannschaftsmeisterschaft des LV 4 am 4. März trafen sich in Bad Sassendorf 15 Mannschaften. Spielstark zeigte sich in den vier Serien Vorjahrsmeister »Burg« Brügggen, der mit Norbert Lehnen, Martin Claas, Stefan Terporten und Thomas Görtz seinen Titel erfolgreich verteidigte.

Die besten Ergebnisse: Punkte

1. Burg Brügggen	17 150
2. SG 43 Lustige Vier Recklinghausen	16 870
3. Haarbuben Wippringsen I	16 802
4. Stadion-ASSE Spelle	16 214
5. VierASSE Goch II	15 676
6. SälzerASSE Bad Sassendorf I	15 280

Essen. Ein Klubhaus zu besitzen ist ein oft angestrebtes, aber nicht immer realisierbares Ziel. Für etliche Skatklubs ist der Traum von den eigenen vier Wänden aber längst Wirklichkeit geworden; so jetzt auch für die Essener »Anker-Buben«, die Ende 1988 ihr »Eigenheim« einweihten.

Die Idee für das Unterfangen hatte Klubvorsitzender Manfred Lilienthal, sie wurde von



»Bauarbeiter« Manfred Lilienthal freut sich, daß diesmal nicht Pik aus der Hand, Null oder Grand angesagt sind, sondern jecke Tön' zur Narrenzeit.

den Mitgliedern begeistert aufgegriffen und mit ihrer Hilfe in die Tat umgesetzt.

Mittlerweile sind die »Anker-Buben« – der Verein ist über 30 Mitglieder stark, von denen rund ein Viertel keine Buben sind – weit über die Stadtgrenzen Essens hinaus für ihr gemütliches Zuhause bekannt. Klar, daß sie sich, aber auch ihre Gäste dort wohlfühlen: dienstags beim Klubabend, freitags beim Preisskat.

Duisburg. Die LV 4-Mannschaftsmeisterschaften am 25. Februar in der »Glückauf-Halle« in Duisburg-Homberg, an denen 30 Damen- und 91 Herrenmannschaften teilnahmen, endeten mit folgenden Ergebnissen auf den vorderen Plätzen:

	Punkte
Damen	
1. Match Essen	17 305
2. SpGem. Minden-Lemgo	17 147
3. BSG Du Pont Hamm	17 137
4. Vier Luschen Duisburg	17 099
5. Herz-Dame Mülheim-Ruhr	16 420
Herren	
1. Geselligkeit Rheydt	18 309
2. Herzlinchen Bad Salzufen	17 945

3. Lippefuchse Hamm	17 922
4. Lang unterm As Düsseldorf	17 704
5. Rhade 69	17 018
6. Asterlagen Duisburg	17 005
7. Die Joker Oberhausen I	16 954
8. Gut Spiel Homberg I	16 953
9. Rheinbuben Vynen	16 951
10. Süder Jungs Herne	16 946
11. Gut Blatt Bockum-Hövel	16 902
12. Herz-As Beckum-Roland	16 770
13. Postsportverein Oberhausen II	16 747
14. Hattrick Glehn	16 632
15. Karo-Bube Wielen	16 542

Haltern. Bei der Vorstellung des neuen Vorstandes des Landesverbandes 4 in der März-Ausgabe ist versehentlich unterblieben, auch die Skatfreunde Wilfried Hoberg (Schatzmeister) und Egon Himler (Jugendwart) gebührend zu erwähnen, die beide einstimmig in ihren Ämtern bestätigt wurden und somit weiterhin zum Wohle des Landesverbandes tätig sind.

LV 5-Nachrichten

Euskirchen. 26. Februar fanden in der »Jahn-Halle« Euskirchen die Mannschaftsmeisterschaften des Landesverbandes 5 statt. Insgesamt 90 Mannschaften lieferten sich einen harten Kampf. Verständlich, denn das Stichwort hieß »Norderney«. Ausreißer gab es nicht. Die in den 4mal 48 Spielen erkämpften Ergebnisse lagen ganz dicht beieinander. So kam es, daß nur ganze 7 Punkte die Herrenmannschaft auf dem 14. Platz von der Mitfahrt nach Norderney trennten.

Der Verlauf dieser Skatveranstaltung war außergewöhnlich gut. Die organisatorischen Aufgaben im Spielbereich lagen bei den Skatfreunden Peter Reuter, Hans Schumacher, Hans Braun und Ewald Gryscho in den besten Händen. Die Schiedsrichter Siegfried Esser und Hubert Wachendorf wurden selten gefordert.

Zeitgerecht konnte Kurt Schwentke, der 1. Vorsitzende des Landesverbandes 5, den strahlenden Siegern die wertvollen Pokale und Medaillen überreichen. Die mit auf den Weg

gegebenen guten Wünsche zum Erfolg auf Nordey wurden ebenso freudig angenommen wie die vom DSkV bereitgestellten Fähr-Fahrkarten.

Lob und Dank gebührt allen Helfern, besonders aber den Ehefrauen, welche rastlos und

Unser Bild zeigt die Sieger in den drei Wettbewerben. Unter ihnen LV 5- Vorsitzender Kurt Schwentke und Verbandsjugendleiter Willi Nolte.



Jugend

1. 1. SC Bernkastel-Kues/Pik-As Rodt
Robbecke, Stein, Gasper, Walter 16 847
2. Gute Laune Fröndenberg
Brömmeling, Thiesmann, Bruckelt,
Stephan 16 114

unbeirrt um das Wohl aller Teilnehmer bemüht waren. Zu wünschen bleibt, daß alle nachfolgenden Skatveranstaltungen im Landesverband 5 so oder so ähnlich gelungen verlaufen mögen.

Die besten Ergebnisse: Punkte

Herren

1. Skatfreunde Engelskirchen
Fürst, Röttgen, Wohlgemuth, Wirtz 18 267
2. Kreuztaler Buben
Truscheit, Schaid, Dolejs,
Kaufmann 17 911
3. Skatfreunde Lüttringhausen
Joerendt, Wirges, Mentner, Tech 17 351
4. Olympia Würselen 17 138
5. Böse Buben Solingen 17 106
6. Herz-Sieben '80 Kommern 17 063
7. Reizende Jungen Leverkusen 16 994
8. 1. Bensberger Skatklub 16 915
9. Kreuz-Bube Baesweiler 16 666
10. Damendrücker Hagen 16 577
11. Nullhand Tälchen 16 433
12. Karo-Bube Breinig 16 364
13. Grand ouvert Alsdorf 16 358

Damen

1. SpGem. Verbandsgruppe 50
Gadke, Keller, Kagerer, Raabe 16 768
2. Skatfreunde Neuenrade
Neuhaus, Miss, Krause, Göcken 15 951

LV 7-Nachrichten

Konstanz. Am letzten Wochenende im Februar veranstaltete die VG 77 Schwarzwald-Bodensee ihre Einzelmeisterschaften, an denen 7 Jugendliche, 28 Damen und 132 Herren teilnahmen. Während die Senioren eine Strecke von acht Serien zurücklegten, um die Meisterschaftsrunde zu bewältigen. Als Titelträger des Jahres 1989 konnten sich auf der Meistertafel der jugendliche Skatfreund Trick von »Ruck-Zuck« Sulgen mit 4392 Punkten, Brigitte Hille von der »Skatvereinigung« Konstanz mit 8726 Punkten und Gerd Mandau von »Seerose« Radolfzell mit 10 469 Punkten verewigen.

Weitere Bestergebnisse: Punkte

Jugend

- | | |
|--|------|
| 2. ... Karcher,
Sportclub Rottweil | 4104 |
| 3. ... Messina,
Herz-Dame Hilzingen | 3303 |

Damen

- | | |
|--|------|
| 2. Regina Baba,
Goldene 10 Tuttlingen | 7558 |
| 3. Doris Schütz,
Pik-As Güttingen | 7550 |
| 4. Annemarie Zorko,
Ruck-Zuck Sulgen | 7356 |

Herren

- | | |
|--|------|
| 2. Rudolf Stobutzki,
Ohne 10 Villingen | 9868 |
| 3. Siegfried Bachmann,
Seerhein Konstanz | 9520 |
| 4. Armin Wiggerhauser,
Seerose Radolfzell | 9498 |
| 5. Manfred Bahnmann,
Blaufelchen Konstanz | 9443 |
| 6. Wolfram Vögler,
Blaufelchen Konstanz | 9251 |

Schwieberdingen. Die am 5. März in Schwieberdingen durchgeführten Einzelmeisterschaften der Verbandsgruppe 70/71 Württemberg verzeichneten eine Beteiligung von 13 Jugendlichen, 31 Damen und 204 Herren. Sie spielten nicht nur um die Titel, sondern auch um die Qualifikation zu den Baden-Württembergischen Einzelmeisterschaften am 28. Mai in Umkirch. Klar, daß neben dem spielerischen Können auch eine gute geistige und körperliche Kondition erforderlich war, um gut über die Runden (sprich: fünf Serien) zu kommen.

Die besten Ergebnisse: Punkte

Jugend

- | | |
|--|------|
| 1. Cuneyt Gürer,
Klopferle Sachsenheim | 6058 |
| 2. Franz Hartdegen,
Böse Buben Bietigheim | 5272 |
| 3. Oliver Lotz,
Gut Blatt Esslingen | 4715 |

Damen

- | | |
|--|------|
| 1. Karin Petschl,
Schwache 18 Kirchheim | 5784 |
|--|------|

- | | |
|---|------|
| 2. Annemarie Hammer,
Faust-Voll Großengstingen | 5571 |
| 3. Marianne Mogler,
Null-Hand Heilbronn | 5188 |

Herren

- | | |
|---|------|
| 1. Karl-Heinz Harlinghaus,
Null-Hand Heilbronn | 6997 |
| 2. Siegfried Freytag,
Lustige Schwaben Stuttgart | 6953 |
| 3. Manfred Dulak,
Bund der Berliner Stuttgart | 6833 |
| 4. Hartmut Dietrich,
Gut Blatt Esslingen | 6669 |
| 5. Horst Degendorfer,
Gut Blatt Esslingen | 6649 |
| 6. Willi Steinheil,
Skatfreunde Korntal | 6539 |
| 7. Ernst Müller,
Böse Buben Bietigheim | 6356 |
| 8. Erich Brandner,
Hohenlohe Öhringen | 6340 |
| 9. Karl-Heinz Pflumm,
Skatclub Bodelshausen | 6191 |
| 10. Siegfried Klotz,
Skatfreunde 62 Ludwigsburg | 6186 |
| 11. Bernd Schauer,
Böse Buben Bietigheim | 6102 |
| 12. Meinhard Burkhardt,
1. Skatclub Plüderhausen | 6058 |

LV 8-Nachrichten

Kempton. Aus Anlaß seines 30jährigen Bestehens veranstaltete der Skatklub »Skatfreunde 59« Kempton ein Jubiläumsturnier, das 83 Teilnehmer anzog. Die »59er« ließen erst gar keine Zweifel aufkommen, denn sowohl der Damenpokal als auch der Herrenpokal blieb in ihren Reihen. Ursula Haßler sicherte sich die Trophäe mit 2224 Punkten und Klubvorsitzender Hans Zikofsky legte noch rund 1100 Punkte drauf, um Pokalgewinner zu werden. Aber auch die Gäste gingen nicht leer aus, denn der Preistisch war mit 42 Preisen reich besetzt.

Mauerstetten. Die am 25. und 26. Februar in Mauerstetten durchgeführten Einzelmeisterschaften der Verbandsgruppe 89 Iller/Lech endeten mit folgenden Bestergebnissen:

Damen	Punkte
1. Zenta Lutzenberger, Schneiderfrei Utting	9199
2. Marion Kaulig, Skatclub Göggingen	8694
3. Brigitte Pluta, Skatclub Kaufbeuren-Neugablonz	8275

Herren	Punkte
1. Stavros Kalmikidis, Herz-Bube Lindau	10 064
2. Sepp Lutzenberger, Schneiderfrei Utting	9 899
3. Willi Heider, Skatfreunde Bad Wörishofen	9 353
4. Hans-Rudolf Kees, Fuggerbuben Augsburg	9 117
5. Klaus Gress, Kreuz-As-Immenstadt	8 958
6. Hans Zikofsky, Skatfreunde 59 Kempten	8 905

Erlangen. Während die Damen bei den Einzelmeisterschaften der VG 85 nur fünf Serien zu absolvieren hatten, mußten die Herren für weitere drei Serien an die Spieltische.

Hier die besten Ergebnisse: Punkte

Damen	Punkte
1. Lena Zeilinger, Die Maurer Nürnberg	5860
2. Manuela Meurer, Die Maurer Nürnberg	5835
3. Edith Fuchsbauer, Die Maurer Nürnberg	5595

Herren	Punkte
1. Reinhard Rost, Die Aischgründer Neustadt	10 323
2. Fritz Kuhnke, 1. Skatclub Schwabach	9 659
3. Hans Bauer, 1. Skatclub Roth	9 500
4. Georg Reeg, Nichtraucher-Club Nürnberg	9 479
5. Dieter Eckstein, Silberasse Altdorf	9 355
6. Richard Willanzheimer, Skatfreunde Eibach	9 094

Rosenheim. Bei den Einzelmeisterschaften der Verbandsgruppe 82, die über eine Distanz von 8mal 48 Spiele gingen, ließ die Traunsteinerin

Rotraud Dahlke die Männer vor Neid erblasen. Sie war mit 9800 Punkten die absolute Punkt Königin.

Die besten Ergebnisse: Punkte

Damen	Punkte
1. Rotraud Dahlke, Traunstein	9800
2. Marlene Dahlke, Traunstein	9241
3. Annemarie Hasl, Rosenheim	8832

Herren	Punkte
1. Hans Hübner, Töging	9427
2. Helmut Flinder, Burghausen	9423
3. Josef Hahn, Altötting	9357
4. Josef Miklautsch, Waldkraiburg	9355
5. Siegfried Grote, Rosenheim	9165

Förbau. »Hof« war Trumpf bei den Einzelmeisterschaften der Verbandsgruppe 86 am 4. und 5. März in Förbau, wo zwischen Start und Ziel acht Spielserien zu bewältigen waren. Wegen ihrer geringen Zahl mußten die Damen mit den Herren die Karten kreuzen. Ein herausragendes Ergebnis erzielte hier Ursula Heider vom Skatklub »Adam Riese« Staffelstein, die als beste Dame mit 8910 Punkten in der Gesamtwertung den 5. Platz erreichte. Drei Spieler vom 1. Skatclub Hof aber machten das Rennen um die Spitze unter sich aus: VG-Meister wurde Peter Leupold (10 351 Punkte) vor Walter Meister (10 306 Punkte) und Harald Malis (9767 Punkte). Walter Kießling vom Skatklub »Contra 66« Schwarzenbach sicherte sich mit 9274 Punkten den 4. Platz.

Peißenberg. Um Meistertitel und Qualifikationsplätze zu den Bayerischen Einzelmeisterschaften spielten am 18. und 19. Februar in acht Serien Skatfreundinnen und Skatfreunde der Verbandsgruppe 81 in Peißenberg.

Bei der Siegerehrung konnte VG-Vorsitzender Heinz Wendler folgende Bestergebnisse verkünden: Punkte

Damen	Punkte
1. Heidi Jelinski, Skatfreunde Peißenberg	9071
2. Astrid Maske, Contra-Re Tegernseer Tal	7862

Herren	Punkte
1. Axel Lehmann, Die Asse Holzkirchen	9272

2. ... Reimann, Pik-As Geretsried	9258
3. ... Breibisch, Contra-Re Tegernseer Tal	8639
4. ... Hörth, Pik-As Geretsried	8535

Hösbach. Bei den Mannschaftsmeisterschaften der VG 87 Westbayern sicherten sich zum dritten Mal in Folge die »Mainasse« Harrbach I mit den Skatfreunden Barth, Lippert, Paul und Peter Mehrlich den Titel vor der 3. und 6. Mannschaft der »Lustigen Buben« Wenighösbach.

Die Einzelmeisterschaften der Verbandsgruppe verzeichneten auf den vorderen Plätzen folgende Ergebnisse:

Damen	Punkte
1. Gabriele Kamprad, 1. Skatclub Würzburg	9485
2. Nadja Müller, Lustige Buben Wenighösbach	8637

Jugend

1. Erik Strauß, Lustige Buben Wenighösbach	5420
2. Heinz Sacco, Lustige Buben Wenighösbach	4835

Herren

1. Mathias Schäfer, Skatfreunde Lohr	10 279
2. Helmut Lippert, Mainasse Harrbach	9 203
3. Erhard Sternheimer, Olympia 72 Würzburg	9 158
4. Rudolf Langlitz, Spessart-Asse Niedersteinbach	9 103

Auflösung der Skataufgabe Nr. 319

Daß es riskant ist, mit der von Vorhand geführten Karte einen Grand aus der Hand zu spielen, steht außer Frage. Wunder aber gibt es immer wieder.

Vorhand zog zum zweiten Stich Kreuz-9 an, Mittelhand schmierte von seiner langen Pik-Farbe das As (aus seiner Sicht nicht als Fehler zu werten), und Hinterhand bediente mit

Kreuz-7. Folglich lagen Kreuz-10 und -Dame im Skat. Vorhand gab bei diesem echt gelaufenen Spiel nur noch Herz-10 ab, die er sofort zum dritten Stich anzog. Die Gegenspieler kamen nur auf 25 Augen und blieben somit Schneider.

Die nächste Skataufgabe erscheint in der Juni-Ausgabe.

Ehrung verdienter Mitglieder



In seiner Sitzung am 14. April hat das Präsidium Skatfreunde geehrt, die sich mit ihrem persönlichen Einsatz um den Deutschen Skatverband verdient gemacht haben.

Mit der Goldenen Ehrennadel wurden die Skatfreunde Herbert Meseke (LV 6) und Hans-Joachim Wiesner (LV 8) ausgezeichnet.

Über die Silberne Ehrennadel dürfen sich die Skatfreunde Franz Albert (VG 42) und Ernst Suttrop (VG 82) freuen.

Die Ehrenurkunde des Deutschen Skatverbandes erhielten die Skatfreunde Hans Kahrs (VG 20), Ronald St. Johannis, Franz Petersen, Dietmar Nargorny (sämtlich VG 22), Ulrich Brinke (VG 24), Irene Naupold (VG 28), Ewald Winter (VG 31), Harry Dobratz (VG 40), Theo Falkenstein, Paul Steiner, Ulrich Stenzel (sämtlich VG 42), Peter Hoffmann, Manfred Skutta (beide VG 50), Peter Wieck, Inge Helbeck (beide VG 56), Dieter Heuschkel, Gerhard Zimmer (beide VG 63), Karlheinz Möhle, Werner Grode (beide VG 65), Hans Simon, Gaby Neuer, Werner Widmaier (sämtlich VG 67), Siegfried Krahl, Roland Hartmann, Roland Steffen, Klaus Thiele, Dieter Grethler, Arno Seidler, Wolfgang Joos, Alfred Geldner (sämtlich VG 78), Elly Schreiber, Ricardo Campos, Ulrich Doege (sämtlich VG 81), Jutta Schriefer, Rosi Dornauer (beide VG 85), Hans Zikofsky und Richard Thresnak (beide VG 89).

21. Berlin-Pokal '89 · Sonnabend, 17. Juni 1989

zugunsten der Polyklinik für Kinder und Schwangere in Armenien

- Veranstalter und Ausrichter:** Deutscher Skatverband e.V., Landesverband 1 Berlin.
- Spielort:** Schultheiss-Festsäle, Hasenheide 23/31, 1000 Berlin 61, Telefon (0 30) 6 91 40 41. Parkplätze sind ausreichend vorhanden.
- Beginn:** 1. Serie um 15 Uhr, 2. Serie um 17.30 Uhr (1 Serie = 48 Spiele), Startkartenausgabe ab 14 Uhr.
- Konkurrenzen:** Herrenmannschaften (acht Spieler), Damen-, Jugend- und Prominentenmannschaften (vier Spieler), Einzelwertung für Damen, Herren, Jugendliche und Prominente.
- Startgeld:** Je Teilnehmer DM 13,- für Damen und Herren, DM 6,- für Jugendliche (einschließlich Kartengeld).
Für verlorene Spiele werden DM 2,- abgerechnet (einmalig für obige Spendenaktion).
- Meldungen:** **Nur schriftlich und klubweise** an die Adresse des LV 1 Berlin: Deutscher Skatverband e.V., Landesverband 1 Berlin, Geschäftsstelle Eylauer Straße 9, 1000 Berlin 61, Telefon (0 30) 7 86 92 17 oder 6 93 50 91 oder 7 45 49 05 (Herr Heise). Die Klubs werden gebeten, ihre Teilnehmer mannschaftsweise (acht bzw. vier Spieler) zu melden. Damen und Jugendliche, die in Herrenmannschaften spielen, sowie Einzelspieler sind in den Anmeldungen kenntlich zu machen.
- Zahlung:** Das Startgeld ist auf eines der Konten des LV 1 Berlin zu überweisen. Postgirokonto: Deutscher Skatverband e.V., Landesverband 1 Berlin-West, Konto-Nr. 372 699 - 106, BLZ 100 100 10. Bankkonto: Deutscher Skatverband e.V., Landesverband 1 Berlin, 1000 Berlin 61, Sparkasse Berlin-West, Konto-Nr. 061 000 56 00, BLZ 100 500 00.
Bitte keine Bargeldzahlung am Spieltag! Abgegebene Meldungen werden erst nach Eingang des Startgeldes bearbeitet.
- Melde- und Einzahlungsschluß:** **13. Juni 1989** (Datum des Poststempels). **Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß am Veranstaltungstag keine Nachmeldungen mehr entgegengenommen werden.**
- Teilnahmeberechtigung:** Alle Vereine oder Spielgemeinschaften, Mitgliedschaft im Deutschen Skatverband e.V. ist nicht Voraussetzung.
- Preise:** Tagessieger/in und die siegreichen Mannschaften erhalten einen der Berlin-Pokale. Außerdem gibt es für die nachfolgenden Mannschaften und Einzelspieler gravierte Ehrenpreise und viele wertvolle Sachpreise.
- Siegerehrung:** 20.15 Uhr.
Der Vorstand – Landesverband 1 Berlin

Berlin-Pokal 1989

– ein Treffpunkt der großen deutschen Skatfamilie –
– denken Sie daran: »Berlin tut gut!«

Melden Sie bitte Ihre Teilnehmer rechtzeitig an!
Desto besser können wir für Sie die Vorarbeit leisten.

BERLIN TUT GUT

Herz-Bube sucht Herz-Dame

DSkV-Skatspieler aus Zell a. H., 37 Jahre, 170 cm groß, schlank, lustig, blond, berufstätig, sucht gleichgesinnte Partnerin um die 25 bis 34 Jahre.

Antwort unter »Herzenswunsch Zell« an DSkV, Postfach 2102, 4800 Bielefeld 1.

Rentner aus Nienburg, 70 Jahre, wünscht die Bekanntschaft einer flotten, reizenden und tanzfreudigen Skaterin mit Foto.

Antwort unter »Herzenswunsch Nienburg« an DSkV, Postfach 2102, 4800 Bielefeld 1.

Veranstaltungen

(Weitere Informationen jeweils erhältlich unter ☎)

14. Mai 1989

Riesepokalturnier

im »Holstenhallen-Restaurant«,
2350 Neumünster
– Beginn: 11 Uhr – Einlaß: 9.30 Uhr
1. Preis: Einzelwertung DM 2000,-;
Mannschaftswertung DM 800,-

21. Mai 1989

»700 Jahre Varrel«

Werbeskatturnier im Landgasthaus
»Zur Pultern«, Syker Straße 302,
2870 Delmenhorst – 2 × 36 Spiele
– Beginn: 14 Uhr – 1. Preis DM 700,-
Telefon (04 21) 56 06 13 – Willy Janssen

24. Juni 1989

14. Elm-Meisterschaft

des SC »Elmluschen« Königslutter
im »Hotel Königshof«, Braunschweiger
Straße 21 a, 3308 Königslutter
– Beginn: 15 Uhr – 2 Serien
Telefon (0 53 51) 3 20 89

Achtung, Skatfreunde!

Für das **4. Adria-Herbst-Skatturnier** vom 9. bis 22. September 1989 in Marotta (Italien) sind noch Plätze frei. Ab Köln Hbf. DM 815,-. Vollpension. Meldeschluß: 15. Juni 1989.
Telefon (02 21) 76 37 42 – Karl Thull

25. Juni 1989

6. Friesen-Pokal

für Herren, Damen und Junioren
– Einzel- und Mannschaftswertung –
im »Allee-Hotel«, Windallee 21, 2930 Varel 1
– Beginn: 14 Uhr – 2 × 48 Spiele –
1. Preis DM 1000,-
Telefon (0 44 51) 73 63 – G. Sommer und
(0 44 51) 53 24 – U. Zwick

15./16. Juli 1989

Jubiläumsskatturnier Skatclub Obermain 1979

in Gaststätte »Bergschloß« in Lichtenfels/Ofr.
Inserat im Juni-Heft
Auskunft: Gerhard Jaquet,
Telefon (0 95 71) 42 04

27. August 1989

19. Ernst-Lemmer-Gedächtnis-Turnier

»Schultheiss-Festsäle«, Hasenheide,
1000 Berlin 61 – Beginn: 9 Uhr
Veranstalter: Landesverband 1 Berlin
(Ausschreibung in der Juli-Ausgabe)

Letzte Meldung

Für den verstorbenen Siegfried Mesterharm ergänzt bis zum nächsten Deutschen Skatkongreß mit Zustimmung den Präsidiums Skfr. Günter Sechtenbeck (Plettenberg) die Crew des Deutschen Skatgerichts. Sechtenbeck war 26 Jahre Mitglied dieses Gremiums, bis er 1986 aus Altersgründen nicht wieder kandidierte.

Herausgeber: Deutscher Skatverband e.V. Anschrift des Verbandes und der Schriftleitung: Deutscher Skatverband e.V., Postfach 2102, 4800 Bielefeld 1; Telefon (05 21) 6 63 33. Verantwortlich für den Inhalt: Georg Wilkening, 4800 Bielefeld 1. Namentlich gezeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. – Stellungnahmen der Verbandsleitung, ihrer Mitglieder und der Schriftleitung werden gekennzeichnet. Konten des Deutschen Skatverbandes e.V.: Postgirokonto Hannover, Bankleitzahl 250 100 30, Nr. 9769–306; Dresdner Bank Bielefeld, Bankleitzahl 480 800 20, Nr. 2 075 623. Druck und Anzeigenverwaltung: Kramer-Druck GmbH, Otto-Brenner-Straße 209, 4800 Bielefeld 1. Redaktionsschluß ist der 3. Werktag des vorhergehenden Monats. »Der Skatfreund« erscheint monatlich.

F.X. Schmid garantiert immer ein gutes Blatt.



**Vertragslieferant
des Deutschen
Skatverbandes e.V.**

- Traditionelle Kartenbilder mit gleichbleibend hoher Markenqualität.
- Editionen und historische Nachdrucke für Sammler und Liebhaber.
- Hochwertige Lederetuis als repräsentative Geschenke.

F.X.Schmid: Für mehr Spaß am Spiel.



wiese pokale

... vorn bei den Siegern!

- **Riesenauswahl an Pokalen in allen Preislagen**
 - **Ehrenpreise für jeden Anlaß
ob Meisterschaft oder Jubiläum**
 - **Anfertigung von Vereinsnadeln,
Wimpeln, Fahnen und Banner**
 - **Zinnartikel, Krüge und Urkunden**

Versand überall in Deutschland

Lieferant des Deutschen Skatverbandes

Fordern Sie unseren Katalog an!

Interessante Neuheiten für den Skat-Sport

Wiese-Pokale GmbH
SPORT- UND EHRENPREISE

1000 Berlin 44
Hobrechtstraße 54

Telefon
(030) 693 1844